

„Google“ ist manchmal ganz schön schwierig

Teil II: Innovative Ganztagschule – Interaktive Tafel, Beamer oder Plasma-Fernseher bestimmen bald den Schulalltag in Hage

Die KGS ist deutschlandweit eine von 78 Schulen, die für das Projekt ausgewählt wurden.

VON RICHARD FRANSEN

Hage – Sarah Connor, Jeanette Biedermann oder Wrestling-Star John Sena – die Hintergrundbilder auf den Laptop-Bildschirmen der Klasse 6b an der Kooperativen Gesamtschule Hage (KGS) sind allein schon einen Blick wert. Aber das nur ganz nebenbei – die Schülerinnen und Schüler sehen im Geschichtsunterricht mit Lehrer Eckhard Lüers ihre bunten Hintergründe selten genug. Meistens füllt das spezielle interaktive Lernprogramm oder die Internet-Suchmaschine Google den schicken 15-Zoll-Flachbildschirm aus.

Die Klasse beschäftigt sich mit dem Limes und welche Städte heute an dem ehemaligen römischen Bollwerk mit seinen vielen Legionslagern liegen. Ach ja, werden jetzt viele in ihren Erinnerungen an die mehr oder weniger in der Vergangenheit liegende Schulzeit kramen. Was stand da damals noch im Geschichts- oder Erdkunde-Lehrbuch?

An diesem Unterrichtstag sind im Klassenraum der KGS allerdings keine Bücher zu sehen. Lüers hat seine Aufgabenstellung für die Laptop-Klasse darauf abgestellt, dass die Sechstklässler diesmal die Aufgabe mit ihren Computern lösen müssen. Kein stupides Auswendiglernen, sondern selber mit Hilfe moderner Medien das Ergebnis erarbeiten. Nicht der Computer selbst steht im Mittelpunkt, sondern das, was mit ihm Sinnvolles gemacht werden kann.

Informationsnetz

Zurück zum Limes – früher gab es irgendwo dort das Legionslager Castra Vetera. Welche Stadt liegt heute dort? Alleine oder mit Hilfe der Flüsterpost suchen unsere Schülerinnen und Schüler nach der Lösung. Nachdem das Geografie-Programm nichts gebracht hat, ist im Internet www.Google.de die erste Anlaufstelle. Das geht von allen Laptops problemlos und superschnell – dank einem im Klassenraum installierten so genannten Access Point, der die Verbindung zentral zum weltweiten Informationsnetz herstellt. Die Lösung ist schnell gefunden, dank einem Google-Link zur freien Enzyklopädie Wikipedia – Xanten ist die Lösung und einige Schüler erfahren so ganz nebenbei, dass es



Geschichtsunterricht in der Laptopklasse 6b. Alle Computer sind mit dem Internet und mit dem Schul-Netzwerk verbunden.

FOTOS: FRANSEN

die einzige deutsche Stadt ist, die mit einem X anfängt. Einige – denn andere Schüler fanden die Lösung woanders. Die einen schnell, andere brauchten etwas länger. So soll es nach Lüers Verständnis auch sein. Es geht nicht darum, wer es als Erster weiß, sondern das alle es irgendwie schaffen, die Lösung mit Unterstützung moderner Medien zu finden. Während unsere Sechstklässler weitere ehemalige römische Siedlungen

suchen, wird eine Etage höher im naturwissenschaftlichen Technik-Kurs des zehnten Jahrgangs in einer Lehrstation ein Platinen-Layout für einen Verstärker entworfen – natürlich alles auf dem Laptop-Schirm.

Viele Ziele

Denn auch das ist Ziel: Neben den eigentlichen Laptopklassen – die derzeit als Schwerpunktklassen in den Jahrgängen 5, 6 und 2007 auch

im Jahrgang 7 angeboten werden – soll auch im Fachbereich Naturwissenschaft die Nutzung von neuen Medien einen Schwerpunkt bilden, wie Schulleiter Theo Wimberg und sein Stellvertreter und Motor des Projektes, Eckard Lüers, gegenüber dieser Zeitung feststellen. Aber auch in anderen Fächern wie Englisch oder Deutsch soll die Verbindung zwischen dem Lehrbuch und speziell angepasster Software hergestellt

werden. Kurzum – das Profil der KGS wird zunehmend im Bereich der neuen Medien liegen. Wobei Wimberg und Lüers betonen, dass natürlich nicht nur der Computer im Unterricht benutzt wird. „Wie das Lehrbuch auch, ist ein PC ein zusätzliches Hilfsmittel oder weiteres Element, um Wissen zu vermitteln“, so Lüers. „Es geht uns nicht darum, hier fünf Millionen Euro zu verbuddeln, sondern die KGS mit Inhalten zu füllen und die Schülerinnen und Schülern damit optimal auf ihr künftiges Leben vorzubereiten“, sieht Wimberg in der Nutzung auch der neuen Medien ein wichtiges Instrument – denn das Medieninteresse der Schülerinnen und Schüler nimmt immer mehr zu.

Sponsorensuche

Und darauf gilt es in den Augen der beiden Pädagogen zu reagieren. An der KGS wird daher kräftig in neue Technik investiert. Vieles kann dabei im Rahmen der zurzeit laufenden Umbauarbeiten an der

Schule (mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von etwa fünf Millionen Euro) angeschafft werden. Doch für alles reicht das Geld dann doch nicht, Sponsoren und neue Finanzierungswege mussten und müssen gesucht werden.

„Es geht nicht darum, hier fünf Millionen Euro zu verbuddeln, sondern die KGS mit Inhalten zu füllen“

THEO WIMBERG
SCHULLEITER

Dafür wurde im September 2004 ein Medienkonzept erarbeitet, das offenbar potenzielle Geldgeber und Banken überzeugt hat. Es konnten nicht nur 64 tragbare Computer für die Laptop-Klassen (wir berichteten), sondern auch zwei mobile Laptop-Stationen mit jeweils 24 PCs angeschafft werden. Natürlich wird das nicht das Ende sein.

Das bisher Erreichte hat aber bereits zu einer hohen Anerkennung geführt. Die KGS wurde Mitte November mit dem Zertifikat „Innovative Ganztagschule“ ausgezeichnet (Seite 1). In ganz Deutschland eine eher noch seltene Auszeichnung und für Wimberg und Lüers ein zusätzlicher Ansporn, Schülerinnen und Schüler fit zu machen für die mediale Zukunft.

INNOVATIVE GANZTAGSSCHULE

Ziel der Initiative ist es, Schulentwicklungsprozesse zu unterstützen, indem die Realisierung innovativer Medienkonzepte und das Lernen mit neuen Medien an Ganztagschulen gefördert werden. Schulen sollen im Rahmen der Initiative „Innovative Ganztagschule“ neue Konzepte und Methoden des Lehrens und Lernens sowie neue Möglichkeiten der Freizeitgestaltung an Ganztagschulen praktisch erproben können. Dem Einsatz neuer Medien sowohl im Unterricht selbst, aber auch als Mittel des Austausches zur Planung von Unterricht und Projekten kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Neben Microsoft beteiligt sich auch der Cornelsen Verlag an dem Projekt „Innovative Ganztagschule“. Mit dabei sind auch die Humboldt-Universität, das Nachrichtenmagazin Focus sowie die Kultusministerien der Länder und das Bundesministerium für Bildung und Forschung. Es können Schulen teilnehmen, die bereits ein Medienkonzept haben und dieses weiterentwickeln, und Schulen, die im Rahmen der Initiative ein schuleigenes Medienkonzept erarbeiten möchten. Die neuen Medien sollten einen besonderen Stellenwert in der Schule haben. Über die Teilnahme an der Initiative „Innovative Ganztagschule“ entscheidet – in Absprache mit den Bildungsministerien der Länder – eine Jury aus Vertretern u. a. des Cornelsen Verlags und der Microsoft Deutschland GmbH. Die KGS Hage ist eine von 78 Schulen aus zehn Bundesländern, die an dem Projekt teilnehmen.



„Am Limes entwickeln sich Städte“ – konzentriert suchen die Schülerinnen und Schüler mit Unterstützung von Lehrer Eckard Lüers in der Lernsoftware und im Internet nach der Lösung.